GREVESMÜHLEN

Haus zerstört
Bei einem Feuer gestern in Pohnstorf ist ein reetgedecktes Gebäude zerstört worden. **Seite 10** FOTO: MP

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 81/78 78 15
Leserservice: 03 81/38 30 30 15
Anzeigen: 0381/38 30 30 16

GUTEN TAG LIEBE LESER

Michael Prochnow
michael.prochnow@ostsee-zeitung.de

Tagesschau und Sandmännchen

An dem Tag, an dem meine Frau mir die Frage beantworten kann, wie der 20.15-Uhr-Film ausgegangen ist, nehme ich alles zurück. Aber die Gefahr ist relativ gering. In der Regel schafft sie die Hälfte der Films, manchmal auch nur den Vorspann. Dann ist sie eingeschlafen.

Aber das ist natürlich nicht wahr.

Es stimmt auch nicht, dass sie bereits müde ist, wenn wir über das Fernsehprogramm diskutieren. Und es ist auch ein unbewiesener Mythos, dass, wenn ihr Kopf nach fünf Minuten auf die Schulter sinkt, sie eingeschlafen ist. Wahrscheinlich denkt sie nur nach.

Wie auch immer, dann schnappe ich mir die Fernbedienung, regle den Ton runter und schwupps läuft Champions League statt Romanze im TV.

Richtig Spaß macht die Halbzeitpause. Denn schalte ich wieder um, räuspere mich kurz und frage die aufgeschreckte Frau, ob ihr der Film denn gefallen würde. Es folgt ein entnervter Blick und der Satz: „Ich hab' gar nicht geschlafen." Natürlich nicht. Und was ist im Film denn so passiert? „Auf diese Frage muss ich nicht antworten." Okay, wir haben jetzt den Film geschaut, jetzt würde ich gern Fußball schauen. „Das hast du doch bestimmt schon heimlich gemacht."

GESICHT DES TAGES

Karl-Heinz Schreckling müssen die Ohren klingeln – so sehr wird der Beckerwitzer gelobt. Für sein 60-jähriges Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr von Hohenkirchen. Dafür haben die Kameraden ihn mit dem Ehrenzeichen am Bande ausgezeichnet. Als Karl-Heinz Schreckling 1957 in Beckerwitz seine Lehre in der Ostseebaumschule begann, trat er auch in die Feuerwehr ein. Nach dem aktiven Dienst, den er vor elf Jahren beendete, blieb er der Wehr treu. „Wenn die Kameraden vom Einsatz kommen, gibt's Kaffee", erzählt der 76-Jährige. Schreckling toastet aber auch Brot, grillt Bratwürste und macht Bockwürste warm. „Und wenn jemand Geburtstag hat, bereite ich Hackepeter vor." Und immer noch jeden Montag ist er beim Ausbildungsdienst dabei. FOTO: RICO BUCKOW

LOKALES WETTER

	vormittags:	nachmittags:
	heiter	heiter
Min.	0°	
Max.		2°
NIEDERSCHLAGSRISIKO	0%	0%
WIND	19 km/h	15 km/h
SONNE & MOND	auf: 06:19 unter: 18:25	auf: 07:29 unter: 20:43

MORGEN: wolkig 4°

WetterKontor

Joblotse hilft Flüchtlingen im Landkreis

Tarek Alshadidi kümmert sich im Jobcenter um 820 Migranten in Nordwestmecklenburg

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen. Wie war noch gleich der Name? „Tarek", sagt der junge Mann mit der Brille und lächelt. „Tarek Alshadidi". Dann buchstabiert er langsam seinen Nachnamen, zur Sicherheit.

Der 31-Jährige nimmt sich die Zeit für seinen Gesprächspartner. Der Termin mit der Zeitung ist zwar keine Routine, aber sich mit schwierigen Fragen auseinanderzusetzen, gehört zu den täglichen Aufgaben des jungen Mannes, der in Syrien Mathematik und Pädagogik studiert hat. Er arbeitet seit Mai 2016 beim Jobcenter Nordwestmecklenburg. Joblotse nennt sich die Stelle, die es seit dem 1. Januar gibt.

„Der Joblotse ist für die Migranten da, wenn es um Arbeitsvermittlung und Leistungen geht", erklärt Tarek Alshadidi. Er kümmert sich um die Flüchtlinge, die in den Bereichen Gadebusch und Grevesmühlen leben. 142 sind es laut Landkreis, die älter als 15 Jahre und damit arbeitsfähig sind. Zurzeit gehören 66 von ihnen zu den Kunden des 31-jährigen Syrers, der erstaunlich gut Deutsch spricht.

Nicht einmal dreieinhalb Jahre ist er in Deutschland. Dass Sprachkenntnisse die Grundlage für den Job sind, war eine der ersten Erkenntnisse des jungen Mannes. Er sei – und darauf legt er Wert – nicht als Übersetzer im Jobcenter beschäftigt. „Ich helfe den Kunden, einen Job oder eine Ausbildung zu finden. Und wenn es Fragen zur Ausländerbehörde gibt, dann bin ich auch da." Die Stelle wird vom Land gefördert und soll Flüchtlingen helfen, Fuß zu fassen in der Region.

Tarek Alshadidi ist für den westlichen Landkreis zuständig. In Wismar, wo das Gros der rund 820 arbeitsfähigen Flüchtlinge im Landkreis lebt, kümmert sich eine weitere Joblotsin um diese auf zwei Jahre befristete Aufgabe. Für den 31-Jährigen sind seine Sprachkenntnisse die Chance sich ein eigenes Leben aufzubauen. Und genau das will er auch den Kunden ermöglichen. Dass das nicht immer einfach ist, das ist allen Beteiligten klar.

Tarek Alshadidi (31)

Carmen Heitmann, die seit vielen Jahren als Geschäftsstellenleiterin des Jobcenters in Gadebusch arbeitet, kennt die Probleme. Sie sieht im Joblotsen einen Teil der Lösung. „Jemand wie Tarek kann mit den Kunden aufgrund seiner Sprachkenntnisse natürlich ganz anders umgehen. Manche kommen extra wegen ihm. Er macht einiges leichter." Nur ein Bruchteil der Flüchtlinge, die in Nordwestmecklenburg leben, haben eine akademische Ausbildung. Tarek Alshadidis Studium wurde – mit Abstrichen – anerkannt. Doch die Mehrheit der Flüchtlinge besitzt keine Ausbildung, zumindest keine anerkannte, wie der Joblotse erklärt. „Es gibt in Syrien wenige Ausbildungsmöglichkeiten für Handwerker, das macht es unseren Leuten natürlich schwer, hier Arbeit zu finden. Gute Sprachkenntnisse sind wichtig."

Was sind eigentlich Joblotsen?

Landesweit sind 22 Joblotsen im Einsatz. Im Jobcenter Nordwestmecklenburg sind seit Jahresbeginn zwei Joblotsen tätig. Neben Tarek Alshadidi kümmert sich in Wismar eine Mitarbeiterin um die Kunden des Jobcenters. Zu den Aufgaben zählen Akquise von Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen für geflüchtete Menschen; Mittler zwischen Arbeitgeber und Flüchtlingen unter anderem bei der Organisation von Praktika, Ausbildungs- und Arbeitsaufnahmen sowie den Qualifizierungsmaßnahmen. Die Joblotsen werden vom Wirtschafts- und Arbeitsministerium für die Dauer von zwei Jahren mit rund 2,7 Millionen Euro aus Mitteln des ESF unterstützt.

Sportfest mit dem SV Damshagen

Damshagen Draußen sibirische Kälte, innen mollig warm: In der Sporthalle des SV Damshagen trafen sich am Sonnabend zahlreiche Eltern mit ihren Kindern zum traditionellen Sportfest zum Jahresbeginn. Der Verein habe aktuell 129 Mitglieder, wie die Vorsitzende Katharina Weste, erklärt. 30 mehr als noch vor zwei Jahren. Fußball, Cricket, Taekwondo und Gardetanz heißen die Abteilungen. „Wir haben eine gute Mitgliederzahl, aber in den einzelnen Abteilungen ist noch genügend Platz für Neugierige", so die Vorsitzende, die seit 2016 das Ruder in der Hand hat. FOTO: M. PROCHNOW

Tag der Sauberkeit in Grevesmühlen

Grevesmühlen. Am Sonnabend ist es wieder so weit: Grevesmühlen putzt sich heraus. Der Tag der Sauberkeit findet am 24. März statt. Los geht es wie gewohnt um 9 Uhr auf dem Parkplatz am Ploggensee. Der Bauhof stellt Müllsäcke und Arbeitshandschuhe zum Sammeln von Müll und Unrat bereit. Der Tag endet um 11 Uhr mit einem kleinen Imbiss auf diesem Parkplatz. Es wird um Rückmeldung unter ☎ 0 38 81/72 32 71 gebeten, falls aus organisatorischen Gründen die Schulen, Kindereinrichtungen und Vereine einen anderen Tag wählen müssen.

Ärzte sensibilisieren für Darmkrebs-Vorsorge

DRK-Krankenhaus lädt zum Arzt-Patienten-Seminar in den Grevesmühlener Bürgerbahnhof ein

Grevesmühlen. Es gibt Erhebungen, die zeigen, dass in Deutschland nur knapp zwölf Prozent der Bevölkerung Darmkrebs-Früherkennungsmaßnahmen wahrnehmen. Dazu gehören nicht nur Beratungen, sondern auch Darmspiegelungen. Die Kosten für die – wenn es gut läuft – 20- bis 30-minütige Behandlung übernimmt in der Regel die Krankenkasse. Empfohlen wird sie ab dem 55. Lebensjahr. Die Kontrolle erfolgt dann je nach Befund spätestens nach zehn Jahren, bei dem Nachweis von Polypen spätestens nach fünf Jahren. Letztgenannte sind die Ursache für Darmkrebs. Unbehandelt führt er meistens zum Tod.

Darmspiegelungen gehören zum Alltagsgeschäft im Grevesmühlener DRK-Krankenhaus. Anlässlich des bundesweiten Darmkrebs-Monats März, der im Jahr 2001 von der Felix Burda Stiftung initiiert wurde, veranstaltet das Krankenhaus am Sonnabend, dem 24. März, ab 10 Uhr ein Arzt-Patienten-Seminar zu diesem Thema. Eingeladen wird in den Bürgerbahnhof in Grevesmühlen. Nach der Begrüßung durch Dr. Rolf Klingenberg-Noftz, Chefarzt Gastroenterologie und Innere Medizin im DRK-Krankenhaus, werden verschiedene Ärzte Fachvorträge halten. Wann und warum soll ich zur Darmkrebsvorsorge gehen? Wie wird die Darmspiegelung durchgeführt? Welche chirurgischen und medikamentösen Therapien gibt es? Wie kann ich Darmkrebs vermeiden? Keine Frage soll offen bleiben. Und wenn doch, stehen die Referenten im Anschluss bei einer Tasse Kaffee für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Dr. Rolf Klingenberg-Noftz

„Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebsarten weltweit", weiß Dr. Rolf Klingenberg-Noftz. Daran zu sterben, müsse nicht mehr sein. „Darmkrebs kann sehr gut vorgebeugt, mit einer Darmspiegelung frühzeitig entdeckt und dann erfolgreich behandelt und sogar geheilt werden", ergänzt er. Für Patienten besteht die Möglichkeit, sich für die Untersuchung Schlafmittel geben zu lassen. „98 Prozent nutzen das auch", weiß der Chefarzt. Dass Abführmittel, das zuvor getrunken werden muss, damit der Darm sauber ist, bleibe allerdings niemandem erspart. Werden Polypen während der Untersuchung entdeckt, werden die abgetragen.

Mit dem bevorstehenden Seminar wollen die Ärzte für das Thema sensibilisieren und bewusst machen, dass Darmkrebs vermeidbar ist – nicht nur durch Vorsorgeuntersuchungen, sondern auch durch Sport und natürlich gesunde Ernährung mit ballaststoffreichen, fettarmen Lebensmitteln, wenig rotem Fleisch und viel rohes Obst und Gemüse. Ballaststoffe regen die Darmtätigkeit an. Dadurch bleiben Schadstoffe kürzer im Darm und haben wenig Zeit, negativ auf die Darmwand einzuwirken.

Jana Franke

Info: Arzt-Patienten-Seminar, Sonnabend, 24. März, ab 10 Uhr, Bürgerbahnhof Grevesmühlen, der Eintritt ist frei

Programm

10 Uhr: Begrüßung durch Dr. Rolf Klingenberg-Noftz, Chefarzt Gastroenterologie/Innere Medizin im DRK-Krankenhaus Grevesmühlen
10.10 Uhr: Wann und warum soll ich zur Darmkrebsvorsorge? Referentin: Dr. Christina Curths, Assistenzärztin Innere Medizin im DRK-Krankenhaus
10.40 Uhr: Früherkennungskoloskopie, Referent: Dr. Norbert Sedl, Facharzt für Chirurgie in Schönberg
11.10 Uhr: Chirurgische Therapie des Darmkrebs, Referent: Dr. Sven Eggers, Leitender Oberarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie im DRK-Krankenhaus
11.40 Uhr: Medikamentöse Therapie des Darmkrebs, Referentin: Dr. Katrin Gröpler, Fachärztin für Innere Medizin/Hämatologie und Internistische Onkologie in Wismar
12.10 Uhr: Lifestyle und Darmkrebs – individuelle Risikoreduktion, Referent: Matthias Sawalich, Oberarzt Innere Medizin im DRK-Krankenhaus